Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 29

Artikel: Dammbau wie vor 4000 Jahren

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Da kann man schon sagen: es wimmelt wie in einem Ameisenhaufen. Zehntausende von Kulis waren bei diesem Dammbau beschäftigt. Ohne Motorenkraft, ohne andere moderne mechanische Hilfsmittel wird scherzeiten. Bauten gearbeitet. Auf primitiven Schubkarren wird alle zum Bau erforderliche Erde herbeigefahren. Rechts eine der Strohmattenhütten, die während des Baus den Kulis als Wohn- und Schlafstätte dienen. Tout le travail est manuel, il n'est pas fait emploi de moteurs. Les matériaux sont carriés sur de primitives brouettes. 10000 coolies travaillent à la construction de la digue. Ils logent sur les lieux mémoirant des buttes couvertes de paille, pareilles à celle que l'on aperçoit sur la droite.

Dammbau wie vor 4000 Jahren



Uralt int das riesige Chinesische Reich und primitiv sind in diesem menschenreichen Land die Arbeitsmethoden geblieben. Das zeigt am eindrüddlichsten das Verfahren, mit dem die Chinesen ihren mitdeligen Strömen zu Leibe gehen, um das Land vor Ueberschwemmungen zu schützen. Die Dammbaumethoden sind heute noch die gleichen, wie sie sehon Marco Polo im 13. Jahrhundert beobachtet haben mag, ja selbst wie sie schon zu den Zeiten der ersten chinesischen Herrescherdynastie Hia (2000–1766 vor Christup) von den großen Deichbauten am Unterlauf des Hoang-Ho, wo in der Nöhe von Tung-Tschang innert vier Monaten ein \$20 Meter langer Damm erstellt wurde, um den Strom in ein andere Bett zu leiten. Dieser Dammlanger Damm erstellt wurde, um den Strom in ein anderes Bett zu leiten. Dieser Dammebau steht in keinem Zusammenhang mit dem japanisch-üniesischen Krieg. Jedoch sind durch Kriegsisktionen der Japaner und der Chinesien im gegenwärzigen Ringen am Hoang-Ho und am Jangseskiang Dämme auf Hunderte von Kilometer zerstort worden. Wenn dieser Krieg einmal benedte ist, werden die Chinesen genug Gelegenheit haben, über unter lie ingenüterknam bei der Behebung der riesigen Kriegswißden anzuwenden.

Aujourd'hui comme il y a 4000 ans

En Chine, les procédés de construction des digues sont demeurés les mêmes que ceux que relatait Marco Polo au XIIIme siècle, les nêmes que ceux employés sous la dynastie Hia (2200 ans avant notre ère). La digue que l'on voit ici fut construite aux fins de dévier le cours inférieur du Hoang-Ho. Elle mesure 820 mètres anatre mois



Der Dammbau geht seinem Ende entgegen. Eine Lücke von 10—12 Meter Breite ist noch zu schließen. Mit großer Wucht schießt das Wasser durch die Oeffnung; darum ist diese Endphase das schwierigte Stück Arbeit. Eben wird eine der letzten michtigen Faschinen als sogenanntes Sinkstück ins Wasser gelassen. Diese Faschine ists hergestellt aus 12—15 Meter Jangen Weiden, ausgefüllt mit Erde und Kies und zusammengehalten mit dicken, auf dem Platze hergestellten Stricken. Zehntausende von solchen Faschinenwürsten wurden bei diesem Dammbau zum Schutze des Lehmkerns benötigt.

L'eau qui s'écoule avec violence rend disficile l'achèvement de la digue. Pour établir des sondements qui résistent à la force du courant, on immerge de longs bourrelets dits «fascines» que constituent des branches, de la terre et des pierres, maintenus par des cordes.



Der «Achtmannschläger» im Tätigkeit. Ein uraltes Instrument, mit dem der Damm «festgewalzt» wird. Acht Mann schleudern den ungefähr 40 Kilo schweren Schläger an 3 Meter langen Seilen in die Luft und lässen ihn auf die Erde niedersausen. Rund 25 Millionen Kubikfuß Erde wurden so bei diesem Dammbau nicht mit der Dampfwalze, sondern von Hand festgestampftr.

On tasse le sol. Huit hommes soulèvent à force de bras, au moyen de cordes de 3 mètres, ce poids de 40 kilos qui tient lieu de pilon.

Nr. 29 / 1939 7 Seite 915